Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1971)

Heft: 240

Artikel: Indikationen und Wirkungen der Valser Thermalquellen

Autor: Hlava, Miro

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-929784

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Physiotherapeut
Le Physiothérapeute

Nr. 240 **Oktober 1971**

Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten
Bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes **Erscheint 2-monatlich**

Inhalt: Indikationen und Wirkungen der Valser Thermalquellen — Kohlenstofform verbessert die Zuverlässigkeit von künstlichen Herzklappen — Physiotherapieschule Kantonsspital Schaffhausen — Delegiertenversammlung Bad Vals — Fachliteratur — Perfectionnement — Electromyographie de l'action des muscles interosseux et lombricaux — La sante à quel Prix

Indikationen und Wirkungen der Valser Thermalquellen

Dr. med. Miro Hlava Schweizerische Berufstagung Bad Vals/GR 1.—3. 10. 1971

Das hektische Lebenstempo, Unruhe und Lärm der heutigen Städte, Umweltverschmutzung, professionelle Ueberanstrengungen, unregelmässige Lebensweise, gestörter Schlaf, falsche Ernährung, Bewegungsmangel, Uebergewicht, Ueberdosierung von Gennussmitteln — Alkohol, Nikotin, Koffein — sind Faktoren, die den menschlichen Organismus dauernd traumatisieren. Sie stellen erhöhte Anforderungen an die Nervenkraft, reizen das Nervensystem und sind sehr oft Ursachen einer Reihe von Krankheiten, die man als Zivilisations- und Managerkrankheiten bezeichnet.

Komputer informieren uns über die Zunahme der Herzinfarkte, Hypertonie, Arterisclerose, Hirnschläge, Zirkulationsstörungen, Neurosen, Psychosen, Fettsucht, Diabetes, degenerat. und entzündlicher Erkrankungen des Bewegungsapparates, Zustände nach Unfällen usw.

Was kann der Durchschnittsmensch in unserem überzivilisierten Zeitalter dagegen tun? Wie kann er diesen Krankheiten vorbeugen und seine Leistungsfähigkeit erhalten? —

Er braucht dringend als Gegengewicht geistige und körperliche Entspannung, Ruhe, evtl systematische, physische und psychische Aktivierung.

Seit Jahrhunderten haben die Heilbäder und Kurorte zur Heilung und zu einer Besserung der Leistungsfähigkeit vieler Kranker und Erschöpfter beigetragen. Kurbehandlung ist eine der ältesten therapeutischen Methoden überhaupt.

In einer klimatisch bevorzugten und reizvollen Landschaft liegt in 1250 m Höhe der Hauptort des Valser-Tales, Vals. Auf der linken Seite des Tales entspringen die drei Mineralquellen von Vals. Prähistorische Funde lassen vermuten, dass die Heilquellen von Vals schon in der mittleren Bronzezeit, vor mehr als 3000 Jahren, den Menschen ihre Heilkraft gespendet haben. In der Nähe einer alten Quellfassung, die um das Jahr 1890 aufgedeckt wurde, sind Knochen von Tieren und Tonscherben gefunden worden, welche der Crestaulta Kultur, ca. 1500 v. Chr., angehörten. Vom 16. Jahrhundert an werden die Valser Thermen in der einschlägigen Literatur immer wieder erwähnt. An der Wiener Weltausstellung 1873 war das Valser Heilwasser bereits als St. Peters-Quelle vertreten und ebenfalls an der Weltausstellung in Paris 1900, wo es mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet wurde.

Damit das Thermal-Mineralwasser von Vals auch am Ort zu Badezwecken und Trinkkuren benützt werden kann, wurde ein neues Kurzentrum errichtet, welches im Frühling 1970 dem Betrieb übergeben wurde. Das Zentrum der Kur- und Badeanlagen ist die Kurmittelabteilung. Die Badeabteilung verfügt über ein Thermal-Mineral-Hallen- und Freischwimmbad mit Wasserstrahl-Massage-Einrichtungen, welche ganzjährig auch im Winter den Gästen zur

Verfügung stehen. Das Baden im Freien, in wohlig warmem Thermalwasser inmitten des tief verschneiten Hochtales bedeutet ein ganz aussergewöhnliches Vergnügen. Eine komrlette Kneippabteilung, eine Sauna mit Tauchbecken und Freiauslauf, Einrichtungen für Unterwasser-Strahlmassage und Stangerbad, Badekabinen mit Einzelruheräumen für Mineralbäder, eine Fango und Parafangoabteilung. Massageräume für klassische und Bindegewebsmassage, Inhalationsraum, Gymnastikraum, Bewegungsbekken und Sonnenterrasse. Angeschlossen an die Kurmittelabteilung sind die Räume der Aerzte mit dem Labor und der Hausapotheke. Die Einrichtung einer Be- und Entlüftungsanlage in allen Abteilungen sichert unseren Gästen ein angenehmes Wärme- und Feuchtigkeit geregeltes Mikroklima zu.

In Vals entspringt die einzige Thermal-Mineral-Quelle Graubündens, deren Wasser mit einer Temperatur von 25 Grad Celsius man zu Trinkkuren, Inhalationen und Badekuren benützt. Der chemischen Zusammensetzung nach, ordnet man — entsprechend den Nauheimer Richtlinien und der neuen Nomenklatur aus dem Jahre 1958 die Valser Mineralquellen gemäss den vorherrschenden Kationen, Anionen und der Temperatur in die Gruppe der

Calcium-sulphat-Hydrogen-Carbonat-Thermalquellen.

Erlauben Sie, dass ich Ihnen kurz etwas über die Wirkung der Valser Thermal-Mineral-Quellen auf den menschlichen Organismus berichte.

Zur Charakterisierung einer Heilquelle werden bekanntlich alle Ionen herangezogen, die sich mit wenigstens 20 Millivalprozent an der Gesamtkonzentration beteiligen. Bei dem Valser Wasser sind es Ca, SO4, HCO3./Mg mit 32 mg pro Liter, gleich 2,665 Millival und 12,88 Millivalprozent erreicht nicht die nötige Menge.

Ca-Calcium ist ein wesentlicher Faktor im Elektrolythaushalt und greift in zahlreichen Funktionen regulierend ein.

a) remineralisierend und antitetanisch bei Calciummangel und Calciumstoffwechselstörungen.

b) antiphlogistisch und antiallergisch durch Herabsetzung der Permeabilität. Abquellung und Abdichtung der Kapillaren. Die Calciumionen «dichten» intrazelluläre Räume ab, hemmen die Transsudation und die Exsudation bei Entzündungen. Durch Calziumzufuhr tritt eine entzündungshemmende Wirkung und weitere Reaktionen, die Steigerung der Chemotaxis und die Zunahme der Phagozytose, ein.

c) Spasmolytisch auf die glatte Muskulatur

d) in Form des Calciumchlorids erhöht es die proteolytische und die lipolytische Wirkung der Pankreasfermente im Dünndarm.

e) Ca-Wasser steigert die Diurese. Bei Nierenerkrankungen unter Umständen in besonders hohem Ausmasse.

Ferner ist noch zu erwähnen die Wirkung auf einzelne Organe und Organsysteme.

a) Wirkung auf den Darm:

Bei der Trinkkur mit Sulfatwässern kommt es auch zu einer Aktivierung der Darmfermente, Trypsin und Diastase, Maliwa- und Holy.

Bei der abführenden Wirkung spielen sowohl die Konzentration wie auch die Dosis der Trinkmenge eine ausschlaggebende Rolle. Dies ist auch von der Temperatur der Quelle abhängig. Kaltgetrunkener Brunnen vermag in Folge verstärkter Peristaltik auch eine verstärkte abführende Wirkung auszulösen. Weil die Valser Quellen 727,8 mg pro Liter SO4 enthalten, gehören sie zu sehr milden Laxantien.

b) Wirkung auf die Leber und die Gallenblase:

Die Calciumsulfatquellen wirken auch leicht choleretisch und cholekinetisch. Man hat eine Beeinflussung der Motorik der Gallenblase unter dem Einfluss dieser Quellen röntgenologisch nachweisen knönen. Hirschberg, Zöckendörfer. Durch diesen Wechsel des Inhaltes der Gallenblase können pathologische Ausscheidungen, Entzündungsprodukte und gegebenenfalls Krankheitserreger entfernt werden.

c) Wirkung auf den Stoffwechsel:

Die Sulfatwässer nehmen direkt am Stoffwechsel der Leberzelle teil. Günstig wirken sie zusammen mit Mg und auch mit Ca auf den Glycidstoffwechsel. Unter dem Einfluss von Sulfatwässern kommt es nach zwei bis

drei Wochen nicht nur zu Glykogenspeicherung in der Leber, sondern auch zu Fettabbau. Nach der Trinkkur mit diesen Quellen wurden günstige Wirkungen auf den Stoffwechsel der Fette beobachtet. Auch ihr Einfluss auf entgiftende Vorgänge ist nachgewiesen. Magnesium wirkt lokal ähnlich wie Calcium. Aus den Untersuchungen von Franke und Leopold ergibt sich, dass es unter Magnesiumgaben zu einer Zunahme des Leberglykogens kommt. Daraus lässt sich die Bedeutung des Magnesiums für den Aufbau der geschwächten Leberzellen erkennen, für die der Gehalt an Glykogen vitale Bedeutung hat. Wir wissen aus den Untersuchungen Kienles, dass der Diabetes durch perorale Gaben von Calciumsulfatwässern vorteilhaft zu beeinflussen ist. Man kann bei klinisch beobachteten Fällen eine Besserung der Kohlenhydrattoleranz bei leichten und mittelschweren Fällen nachweisen.

d) Wirkung auf die Nieren:

Calcium begünstigt durch seinen Einfluss auf die Kolloide ganz allgemein die Entwässerung des Gewebes. Durch Mobilisierung von Wasser und Salz steigt die Diurese. Dazu kommt noch eine direkte Anregung der Nierentätigkeit. Auch die Ausscheidung von Natrium und Chlor steigt an, vor allem bei mehrtägiger Anwendung. So können Oedeme durch perorale Calciumgaben ausgeschwemmt werden. Das Calciumsulfatwasser steigert die Diurese. Albuminurie wird durch Calcium stärker herabgesetzt, als der Verdünnung durch die Diurese entspricht.

Wirkung von Hydrogenkarbonat-Wässern:

Sie ist im wesentlichen alkalisierend. HCO3 neutralisiert die Magensalzsäure, erhöht aber in der Folge wieder die Sekretion, wahrscheinlich durch CO2, das bei der Neutralisierung frei wird. Eine richtige Dämpfung der Sekretion ist nach Lönnquist reflektorische Wirkung des Hydrogenkarbonatwassers aus dem Duodenum. Alkalische Wässer lösen Schleim und regulieren die Bindefähigkeit des Magensaftes.

In unserer Kurpraxis werden Thermal-Mineral-Bäder mit CO2; Thermal-Mineral-Bäder mit Luftwirbel, Thermal-Mineral-Bäder mit Zusätzen, und natürlich das Thermal-Mineral-Hallen- und Freischwimmbad verordnet.

Werden natürliche Heilwässer als Bäder angewandt, so kommen gleichzeitig unspezifische Faktoren zur Geltung. Im Vordergrund stehen die thermischen Wirkungen. Sie können durch unmittelbare Beeinflussung der Thermorezeptoren der Haut, Freisetzung körpereigener gefäss- und nervenwirksamer Stoffe in der Körperoberfläche und unter Umständen durch Veränderung der Körpertemperatur tiefgreifende Effekte am Keislauf, am vegetativen Nervensystem und der mit ihm verbundenen endokrinnen Regulation sowie am Stoffwechsel hervorrufen.

Kühle Bäder führen zur Konstriktion der Hautgefässe, zur Erhöhung des peripheren Kreislaufwiderstandes und Senkung der Herzfrequenz. Wenn die Wassertemperatur über den etwa bei 34 Grad C liegenden «thermischen Indifferenzpunkt» steigt, wird zwar die periphere Strombahn erweitert, aber die Förderleistung des Herzens steigt beträchtlich bis über das dreifache an. Nicht nur die Durchblutung der Haut und die Funktion des gesamten Kreislaufs werden durch Wärmereize angeregt, sondern auch die neurovegetative und endokrine Regulation.

Genau so steigern die *warmen* Bäder die Durchblutung der Nieren und damit erhöhen die Ausscheidung von Stickstoff, der Harnsäure und wirken treibend und analgetisch.

Ein weiterer wichtiger unspezifischer Faktor der Bäderbehandlung *ist der hydrostatische Druck.* Das Gewicht des Badewassers führt nicht nur zu einer Gewichtsverminderung der eingetauchten Körperteile um etwa 90 Prozent, sondern es bewirkt durch Kompression der Beinvenen und durch die Belastung des Abdomens (Bauchhöhle) eine Verschiebung des Blutes der unteren Körperhälfte in Richtung auf das rechte Herz und zum kleinen Kreislauf. Diese Wirkung auf das «Niederdrucksystem» des Kreislaufes kann bei venösen Durchblutungsstörungen sehr erwünscht sein.

Die spezifischen Faktoren natürlicher Heilbäder überlagern sich mit den oben besprochenen unspezifischen Prinzipien. Sie

sind vor allem durch die chemischen Besonderheiten der natürlichen Heilwässer bedingt. Im Bade kommen alle Wirkungen dieser Faktoren durch Vermittlung der Haut zustande. Manche Inhaltsstoffe lagern sich in der Oberhaut ein und wirken auch nach dem Bad lange Zeit als chemischer oder osmotischer Reiz auf Zellen und Nerven der Haut. Es sind vor allem die Lipoid-löslichen Stoffe CO_2, H_2S, die von der Haut resorbiert werden. Auch zahlreiche Ionen werden perkutan aufgenommen, jedoch nur in geringen, absoluten Mengen.

Die Isotopenforschung hat es ermöglicht, die Bedeutung der Bäderwirkung gerade der Sulfatquellen in ein neues Licht zu stellen. Bei dem Durchgang des Sulfations durch die Haut in die Blutbahn sind neben den Gefässen des Plexus auch die tiefen Gefässe an den Haarwurzeln beteiligt (Drexel und Dirnagel). Bei gleichzeitiger Anwesenheit von Kohlensäure gestaltet sich die Resorption von Sulfationen noch günstiger. Die Sulfationen üben auf das subkutane Bindegewebe eine biologische Reizwirkung aus; denn die Sulfate, als Ester gebunden, sind Bestandteile einiger Körpergewebe im Bindegewebe der Haut, Sehnen, Knorpel, Synovia als Chondroitin, Hyaluronsäure oder Mukoide (Grab).
Oguchi konnte nachweisen, dass dadurch die Phagozytose der Histiozyten im subkutanen Bindegewebe gesteigert wird. Ein Teil der perkutan resorbierten Sulfationen wird nach ein bis zwei Tagen im Harn ausgeschieden, ein Teil aber als Chondroitinsulfat im mesodermalen Gewebe fixiert. (Dziewiatkowski). Da das Chondroitsulfat neben einer cholinesterase-hemmenden, auch eine gefässerweiternde Wirkung besitzt, werden der Gelenk- und Sehnenapparat günstig beeinflusst (Oshima). Dadurch lässt sich die lindernde Wirkung der Sulfatwässer auf chronische Schmerzzustände bei Neuralgien und chronischen Gelenkerkrankungen erklären.

Die Heilindikationen:

Die Indikationen-Kommission der schweizerischen Gesellschaft für Balneologie und Bioklimatologie hat für Bad Vals die Indikationen wie folgt festgelegt:

Neurovegetative Dystonien,
Funktionelle Herz- und Kreislaufstörungen,
Rheumatismus in allen Formen bei gehfähigen nicht fieberhaften Patienten,
Bewegungsstörungen nach Unfällen,
Bandscheibenschäden,
Abhärtungskuren,
Rekonvaleszenz.

Nebenindikationen bei eventuellen intercurrenten Erkrankungen:

Erkrankungen der Leber: Zustände nach inf. Hepatitis,
posthepat. Hyperbilirubinämie
posthepat. Cholecystopathie
posthepat. Ermüdungssyndrom
frühestens 6 Monate nach Abklingen ak. Erscheinungen.
Chr. Hepatitis und kompensierte Leberzirrhose (nur beim geregelten Wasserhaushalt).
Gallenleiden: Chr. Entzündung der Gallenblase
Gallensteine (im Ruhestadium oder mit seltenen Koliken).
Evakuationsstörungen der Gallenblase und der Gallenwege,
Stadien nach Operationen an diesen Organen.
Nierenleiden:
Stoffwechselkrankheiten: Fettsucht, Gicht.

Schlussfolgerung:

Bad Vals hat sich zur Aufgabe gestellt, im Einklang mit dem Fortschritt der Wissenschaften und den Bedürfnissen des öffentlichen Gesundheitswesens zur Prophylaxe geistiger und körperlicher Erkrankungen, zur Vermeidung von Komplikationen und Rezidiven beizutragen, das frühzeitige Ausscheiden Kranker aus der Gesellschaft und dem Arbeitsprozess zu verhindern und die gesunde Entwicklung kommender Generationen sicher zu stellen.

Anmerkung der Redaktion

Damit wir Berufsleute vermehrten Kontakt mit dem Valserwasser bekommen, wurde jedem Teilnehmer der Berufstagung in Vals ein Gutschein überreicht für den Gratisbezug von einem Harras Valserwasser. An dieser Stelle danken wir nochmals der Kurverwaltung, wie auch der VALSERWASSER AG, herzlich für dieses sinnvolle Geschenk.

Wirksame Schwefeltherapie mit dem geruchlosen Wolo-Schwefelbad (organisch gebundener Schwefel in idealer Transportform)

reaktiviert, steigert die natürliche Abwehr, entschlackt den beanspruchten Organismus, heilt und verhütet degenerative Prozesse.

Spezifische Indikationen:
Schäden des Kapillarbildes,
Nachbehandlung
von Unfallverletzungen,
Rheumatische Erkrankungen,
Dermatosen,
Gynäkologische Indikationen,
Reaktivierung
bei Alterskrankheiten.

Präparate:
Thiorubrol-Bad
Packungen à 150, 500, 1000 g
Thiorubrol-Compositum-Salbe, Tube zu 30 g
Klinikpackung zu ca. 175 g
Thiorubrol-Puder,
Packungen à 50, 500 g

Thio rubrol

kassenzulässig

Wolo AG, 8052 Zürich

Das **Kantonsspital Aarau**

sucht für seine Kinderklinik eine

diplomierte **Physiotherapeutin**

wenn möglich mit Bobath-Ausbildung. Da in der Kinderklinik die Kontrolle der sogenannten Risiko-Kinder durchgeführt wird, sind vorwiegend Säuglinge und Kleinkinder mit zerebralen Bewegungsstörungen zu behandeln.

Geboten wird gutes Gehalt, 4 Wochen Ferien, alternierende 5-Tage-Woche bei selbständiger Tätigkeit in kleinem Team.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Foto und Referenzen wollen Sie bitte an die Verwaltungsdirektion des Kantonsspitals Aarau senden.

SPITAL NEUMÜNSTER
8125 ZOLLIKERBERG/ZÜRICH

Für unsere guteingerichtete Physiotherapie und Bäderabteilung suchen wir auf Vereinbarung eine gutausgewiesene **Physiotherapeutin** als

LEITERIN

Der Arbeitsbereich umfasst Chirurgie und Medizin (200 Betten) sowie ambulante Patienten. Ebenfalls zur Aufgabe gehört die Arbeitseinteilung und -anweisung der Therapeutinnen. Angenehmes Arbeitsklima in schön gelegenem Spital mit guten Transportverbindungen zur Stadt Zürich. Besoldung nach kantonal. Reglement, 5-Tage-Woche, (kein Sonntagsdienst), Pensionskasse, Personalkantine, interne Wohnmöglichkeit.

Bewerberinnen mit mehrjähriger Berufserfahrung und der Fähigkeit, einem kleinen Team vorzustehen, richten ihre Offerten an die Verwaltung des Spitals Neumünster, 8125 Zollikerberg, Telefon 01 - 63 77 00

Gesucht

dipl. **Physiotherapeut(in)**

zur Mitarbeit in unserer modernen physiotherapeutischen Abteilung in Rheumatologenpraxis im Zentrum von Zürich.

Offerten erbeten an Dr. med. S. Gablinger FMH innere Medizin und Rheumaerkrankungen, Stockerstr. 41 8002 Zürich, Tel. 01 - 36 13 66 Tel. privat (abends) 01 - 54 01 50

Gesucht in orthopädische Doppelpraxis in Basel

Krankengymnastin
Physiotherapeutin

Stellenantritt sofort oder nach Uebereinkunft. 5-Tage-Woche. Lohn nach Vereinbarung. Offerten bitte an

Dr. P. Holenstein u. Dr. K.L. Ledermann
Schützenmattstr. 41, 4000 Basel
Tel. 061 - 23 44 82

Gesucht für die Wintersaison nach Arosa in grosses Hallenschwimmbad mit Sauna

Bademeister
Masseuse od. **Masseur**

Offerten unter Chiffre 297 an Postfach 194, 8401 Winterthur

PARAMEDI — Sprossenwand

mit verstellbarem Kopfteil

Mehr Verstellmöglichkeiten beim Ueben. Das Kopfteil kann leicht auf jede gewünschte Höhe eingestellt werden. Die Höhe der Hängesprosse wird je nach Uebung und Grösse des Patienten in die gewünschte Stellung gebracht.

Auch die Sprossenwand soll sich der modernen Umgebung anpassen. Die Sprossenwand aus plastifiziertem Stahlprofil bringt mit den bunten Farben nicht nur Fröhlichkeit in den Turnsaal, sondern ist den Holzwänden an Sauberkeit und Haltbarkeit weit überlegen. Kein Knarren, Biegen, Verziehen und Brechen. Die neue Sprossenwand bringt mehr Komfort, da die unteren Sprossen die flache Seite nach oben gedreht haben und die Hängesprosse dicker ist. An der Hängesprosse können weitere Geräte befestigt werden für Extensionen oder Uebungen.

Die plastifizierten Sprossen fühlen sich nicht kälter an als Holz, können jedoch leicht gereinigt werden. Der Rahmen besteht aus grauweissem Profilstahl 50x35x50 mm. Die Sprossen sind oval 21x40 mm und mit verdeckten mm ⌀. Die Sprossenwand ist rot, gelb, grün Muttern montiert. Die Hängesprosse misst 41 oder blau (auch kombiniert) erhältlich.
Masse: Breite 100 cm, Höhe 249 cm.
Sondermasse sind möglich.

Es können mehrere Wände aneinandergereiht werden. Zwei Wände haben je einen gemeinsamen Rahmen und sind daher entsprechend billiger.

PARAMEDI Sprossenwand Normal
Bestell-Nr.: PA 130

PARAMEDI Sprossenwand mit verstellbarem Kopfteil. Bestell-Nr.: PA 135

Dr Blatter + Co

Succ. E. Blatter

REHAB-Center Blatter
8038 ZÜRICH Staubstrasse 1
Telefon 051 / 45 14 36

Wir benötigen in unserem Institut zusätzlich eine

Physiotherapeutin
Masseuse

und eine

Heilgymnastin

evtl. 2–3 Tage oder halbtags

Eintritt nach Vereinbarung.

G. Bosshard-Sigg's Erben
Physik. Therapie,
Thalwil — Tel. 92 09 18

KANTONSSPITAL SCHAFFHAUSEN

sucht für die zu erweiternde Physikalische Therapie per sofort oder nach Vereinbarung

diplomierte
Physiotherapeutinnen

Geboten wird interessante, selbständige Tätigkeit in kleinem Arbeitsteam, geregelte Arbeitszeit. Unterkunft in modernem Personalhaus. Bei Eignung besteht die Möglichkeit an der bestehenden Fachschule für Physiotherapie als Lehrkraft mitzuwirken.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Verwaltung des Kantonsspitals,
8200 Schaffhausen, Tel. 053 - 8 12 22

Bäderklinik Valens b/Bad Ragaz
Rheuma- und Rehabilitationszentrum

Zur Ergänzung unseres Personalbestandes suchen wir für unsere neue Klinik eine bis zwei

Krankengymnastinnen

mit gründlicher Ausbildung. Bevorzugt werden Krankengymnastinnen mit Bobath- und Kabat-Kenntnissen. Zimmer im neuen Personalhaus steht zur Verfügung. Günstige Anstellungs- und Arbeitsbedingungen.

Offerten mit Diplomkopie, Zeugnisabschriften, kurzem Lebenslauf und Foto sind erbeten an die Verwaltung der

Klinik Valens, 7311 Valens SG

Das **Stadtspital Waid Zürich** sucht baldmöglicht oder nach Uebereinkunft

Physiotherapeutin

für sein neuzeitlich eingerichtetes Institut für physikalische Therapie. Geboten wird selbständige Arbeit in 12köpfigem Team. Anstellungsbedingungen gemäss städtischer Verordnung, 44-Stunden-Woche, Pensions- und Unfallversicherung.

Bewerbungen sind zu richten an den Verwaltungsdirektor des Stadtspitals Waid, Tièchestrasse 99, 8037 Zürich
Tel. 01 - 44 22 21